



Gründonnerstag 2021 als Zoom-Video-Gottesdienst

Moderator: Ich lade Sie ein, jetzt hier anzukommen – Schauen Sie, wie es Ihnen heute abend geht! Denken Sie, an die Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind!

Lied

https://youtu.be/X9e_QO1ATho

Ubi caritas et amor, ubi caritas , Deus ibi est
Wo die Liebe und die Güte ist, da ist Gott.

Moderator: Wenn Sie möchten, können Sie sich kurz vorstellen und kurz sagen, wie es Ihnen jetzt geht!

Eröffnung

Moderator: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus sagt, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Lied

<https://youtu.be/ORoOjtFpHWg>

Herr, unser Herr, wie bist du zugegen / und wie unsagbar nah bei uns.
Allzeit bist du um uns in Sorge, / in deiner Liebe birgst du uns.

Du bist nicht fern, denn die zu dir beten, / wissen, dass du uns nicht verlässt.
Du bist so menschlich in unsrer Mitte, / dass du wohl dieses Lied verstehst.

Du bist nicht sichtbar für unsre Augen, / und niemand hat dich je gesehn.
Wir aber ahnen dich und glauben, / dass du uns trägst, dass wir bestehn.

Du bist in allem ganz tief verborgen, / was lebt und sich entfalten kann.
Doch in den Menschen willst du wohnen, / mit ganzer Kraft uns zugetan.

Herr, unser Herr, wie bist du zugegen, / wo nur auf Erden Menschen sind.

Bleib gnädig so um uns in Sorge, / bis wir in dir vollkommen sind.

Begrüßung

Moderator: Durch die Pandemie mit ihren Beschränkungen sind wir abgeschnitten von der Eucharistie, der Kommunion. Diese Stärkung fehlt uns! Und doch führt uns dieser Abend zusammen.

Wir sind jetzt nicht nur auf diesen Kreis des Videogottesdienstes beschränkt.

Gemeinsames Gebet

Zusammen sind wir da vor Gott.

Mit allen, die heute in ihren Häusern zusammen beten,

alle: sind wir jetzt da vor Gott

Mit allen Kranken und Sterbenden, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Alten und Einsamen, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Ärztinnen, Ärzten und den Pflegekräften

Mit den Wissenschaftlern und Forschern

Mit den Politikerinnen, Politikern und allen, die Verantwortung tragen

Mit unseren Familien, Freunden und Bekannten

Mit allen, die Angst haben in diesen Wochen

Mit denen, die nicht mehr glauben können oder wollen

Wechselgebet (Psalm 126)

Vorbeter: Wenn Gott uns Heim bringt aus der Gefangenschaft – das wird ein Traum sein.

Alle: Wir werden singen, lachen und glücklich sein. /

Dann sagt die Welt: /„Ihr Gott tut Wunder“.

Vorbeter: Ja Du tust Wunder, Gott in unserer Mitte, Du, unsere Freude.

Alle: Bringe uns Heim, /kehre uns zum Leben / so wie die Flüsse in der Wüste,/ die, wenn der Regen fällt, / aufs neue fließen.

Vorbeter: Wer selbst voll Trauer, wird Ernten in Freude. Ein Mensch geht seinen Weg und sät unter Tränen. Voll Singen kehrt er heim mit den Gaben.

Lied vor der Schriftlesung

Playlist oder <https://youtu.be/HgcuMAOjCCo>

Meine Hoffnung und meine Freude, / meine Stärke, mein Licht:

Christus meine Zuversicht,

| : auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, :|

1.Evangelium (Mk 14, 22 – 24)

aus dem Evangelium nach Markus

Und nachdem sie gegessen hatten, nahm er Brot, sprach den Lobpreis, brach (es) und gab

(es) ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. Und nachdem er den Becher genommen hatte, sprach er das Dankgebet, gab (ihn) ihnen und sie tranken daraus alle. Und er sagte ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Amen, ich sage euch: Ganz sicher werde ich nicht mehr vom Gewächs des Weinstocks trinken, bis zu jenem Tag, an dem ich es neu trinke im Königreich Gottes.

2.Evangelium in verteilten Rollen: Joh 13, 1-15

Evangelist: Es war vor dem Pa-schafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt, und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn zu verraten und auszuliefern.

Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:

Simon Petrus: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

Evangelist: Petrus entgegnete ihm:

Simon Petrus: Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

Simon Petrus: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle.

Evangelist: Er wusste nämlich, wer ihn verraten würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen:

Jesus: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr, und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Moderator:

Lesen Sie bitte zuerst noch einmal still den Text und danach können Sie laut einzelne Sätze oder einzelne Worte vorlesen, Worte oder kurze Satzteile, die Sie angesprochen haben, ohne Kommentierung. Es darf Wiederholungen geben

Impuls

Unser Zoom-Gottesdienst lebt vom intensiven geistlichen Gespräch über den Schrifttext. Der „geistliche Impuls“ hier ist nur ein schwacher Ersatz für den reichlich gedeckten „Tisch des Wortes“, den wir erleben.

Vor 20 Jahren habe ich ein Abendmahlsbild gesehen, das so ganz anders war als die bekanntesten Darstellungen, in erster Linie das berühmte Abendmahl von Leonardo da Vinci. Auf diesem Abendmahlsbild sah der Betrachter nur unter der Tisch. Man sah nur die Füße der Jünger.

Als ich vor einigen Wochen wegen Beschwerden am Fuß beim Orthopäden war, sagt er zu mir: „*Ihre Füße erzählen von ihrem Leben*“. Er hat Recht, unsere Füße tragen die Spuren des Alters, der Wege, die wir schon zurückgelegt haben. Könnten sie erzählen, dann wüssten sie von schönen Strecken und beschwerlichen Etappen.

Wie beweglich doch ein Fuß ist,
wir kennen den leichten und federnden Schritt, wenn etwas Schönes bevorsteht
und den harten und schweren Gang, wenn der Mensch viel auf den Schultern trägt.
Füße tragen uns voran und die Füße geben uns Stand.

Zu Beginn des Abendmahls kniet Jesus nieder, um den Jüngern die Füße zu waschen, um ihnen einen wichtigen Dienst zu erweisen. Aber damit nicht genug. „Füße waschen“ gehört seit jener Stunde zum Auftrag des Christen. „*Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müßt auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.*“ (Joh 13,15)
Was bedeutet das für uns heute?

Die Füße erzählen vom Leben des Menschen. **Füße waschen heißt: das Leben waschen.** Nicht nur den Füßen zugetan sein, sondern dem ganzen Menschen. Und dabei unten anzufangen. Fußwaschung ist nicht der Ort der Konzepte, der durchdachten Vorstellungen. Fußwaschung ist die schlichte Geste, das einfache Tun. Das Füreinander-Dasein, die Solidarität, die Hilfe.

Wir leben in einer Zeit, die geneigt ist, zuerst an sich zu denken. Nationalismen boomen. "Hol dir, was dir zusteht!" statt Solidarität. Gleichzeitig erleben wir eine Tendenz zur Individualisierung: Jeder ist seines Glückes Schmied! Was interessiert mich das Schicksal des anderen.

Die Fußwaschung weist in eine andere Richtung: Seid bereit, einander zu dienen ohne zu fragen: Was krieg ich dafür? Seid bereit, für einander da zu sein, sich für einander einzusetzen.

Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. – so begann eben das Evangelium der Fußwaschung, so beginnen im vierten Hochgebet auch die Worte der Wandlung. Fußwaschung und Eucharistie - Da scheint es also einen Zusammenhang zu geben – und zwar nicht nur zeitlicher Natur, weil es am gleichen Abend geschieht.

„*Das ist mein Leib für Euch!*“, sagt der Herr. (1 Kor 11,24) – das ist Hingabe. Papst Franziskus lässt nicht nach darin, uns immer zu erinnern: „*Die Eucharistie ist [...]nicht eine Belohnung für*

die Vollkommenen, sondern ein großzügiges Heilmittel und eine Nahrung für die Schwachen.“
(EG 47)

Die Kommunion ist nicht etwas nur für mich. Sie ist Zeichen der unübertroffenen Zuwendung Gottes, der will, dass wir uns ihn einverleiben, aber nicht nur für uns und zu unserem Heil. Unser Leben muss ein Echo seiner Liebe und Hingabe werden.

Fußwaschung und Eucharistie, beides ist verbunden mit der Aufforderung des Herrn „*Tut dies, zu meinem Gedächtnis!*“ Und „*Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.*“

Der Abend des Gründonnerstags erschöpft sich nicht in Endzeitstimmung. Die Stunde des Abendmahls ist die Stunde des Auftrags und des Aufbruchs.

Es geht in diesen Tagen nicht darum, an einem Theaterstück der letzten Stunden im Leben des Jesus von Nazareth teilzunehmen. Es geht darum, zu erkennen, was die alte Botschaft für uns heute bedeutet und weshalb wir sie jedes Jahr neu erzählen.

Vertraut den neuen Wegen – singen wir in diesen Tagen und heute heißt es in diesem Lied „*Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid*“

Was Jesus an jenem denkwürdigen Gründonnerstag getan hat, weist genau in diese Richtung.

Gründonnerstag stellt uns diese Fragen: Bist du bereit, dich von dieser Haltung Jesu des Dienstes und der Hingabe prägen zu lassen? Willst Du ein Segen für seine Erde sein?

Der Herr lädt uns ein, am Tisch des Reiches Gottes teilzuhaben. Wir können dort nicht bleiben. Unsere gewaschenen Füße müssen uns zu den Menschen tragen.

Wilfried Schumacher

Lied:

<https://youtu.be/SCRTdbH1VOM>

1. Vertraut den neuen Wegen, / auf die der Herr uns weist, / weil Leben heißt: sich regen, / weil Leben wandern heißt. / Seit leuchtend Gottes Bogen / am hohen Himmel stand, / sind Menschen ausgezogen / in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen / und wandert in die Zeit! / Gott will, dass ihr ein Segen / für seine Erde seid. / Der uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht, / der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt! / Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.

Bevor wir das Vaterunser sprechen – denken wir an die Menschen, die uns heute abend fehlen. Mit denen wir gerne zusammen wären – und schließen sie ein in das Gebet, das Jesus selbst uns gelehrt hat.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied

<https://youtu.be/yUilrQHcz54> (flott arrangiert)

1. Brot, das die Hoffnung nährt,
Freude, die der Trauer wehrt,
Lied, das die Welt umkreist,
das die Welt umkreist.
Wolke, die die Feinde stört,
Ohr, das von Rettung hört,
Lied, das die Welt umkreist,
das die Welt umkreist.

Segen (*jeder/jede spricht den Segen*)

Segen über das Brot

Gesegnet bist Du, Gott, unser Gott, König des Universums, der Brot aus der Erde hervorbringt.

Du selbst bist zum Brot für die vielen geworden. Du verbindest im gebrochenen Brot die vielen, die verstreut auf der ganzen Erde Deinen Auftrag erfüllen und miteinander teilen, was sie zum Leben haben. Durchbrich unser Leben, brich ein in unser Handeln und Denken, in unsere Freude und Satttheit mit deiner sich verschenkenden Liebe. Segne das Brot, segne das Leben.

Lied

2. Wort, das das Schweigen bricht,
Trank, der die Brände löscht,
Lied, das die Welt umkreist,
das die Welt umkreist.
Regen, der die Wüsten trinkt,

Kind, das die Großen lenkt,
Lied, das die Welt umkreist,
das die Welt umkreist.

Segen über den Wein

Gesegnet bist Du, Gott, unser Gott, König des Universums, Schöpfer der Frucht des Weinstocks.

Du reichst und den Wein und alles, was unser Leben bereichert.

Verwandle unser Leben. Wandle unsere Angst, unsere Trauer, unsere Enttäuschung in die lebendige Hoffnung auf Erlösung.

Segne den Wein, segne unser Leben.

Gebet

Wasche mich, Gott
mit dem Wasser des Lebens

Wasche mich, Gott
mit dem Wasser des Friedens

Wasche mich, Gott
mit dem Wasser der Liebe

Wasche mich, Gott
mit dem Wasser deiner Gegenwart

Wasche mir die Füße, Gott
damit ich wieder Boden unter ihnen fühle

Wasche mir die Füße, Gott
damit ich den Staub der Oberflächlichkeit ablege

Wasche mir die Füße, Gott
damit ich die rechten Wege gehe

Wasche mich, Gott
mit deinem Wasser

Das genügt
um rein zu sein

Helene Renner/Predigtforum.at

Segen

Der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
schenke uns eine Verbundenheit mit ihm und untereinander. Amen

Lied

<https://youtu.be/yUilrQHcz54> (flott arrangiert)

3.Kraft, die die Lahmen stützt,
Hand, die die Schwachen schützt,
Lied, das die Welt umkreist,
das die Welt umkreist.
Brot, das sich selbst verteilt,
Hilfe, die zu Hilfe eilt,
Lied, das die Welt umkreist,
das die Welt umkreist.

Le chaim – auf das Leben!

Wir wissen, die Geschichte ist an diesem Abend nicht zuende mit dem Mahl.

Aus dem Evangelium nach Markus

Und sie kommen an den Ort, dessen Name Getsemani ist, und er sagt seinen Schülern: „Setzt Euch hier, solange ich bete“. Und er nimmt mit sich Petrus und Jakobus und Johannes. Und er begann zu erschauern und unruhig zu werden. Und er sagt ihnen: „betrübt ist meine Seele bis in den Tod. Bleibt hier und wacht!“

Moderator: Bleibt hier und wacht! Seid wachsam! Heute: Seid achtsam! – Vielleicht gleichen wir Christus in dieser Stunde. Bedrohlich ist sie, voller Ungewissheit. Gefahr lauert. Das Wort Jesu lautet nicht: helft mir, sondern wacht und betet. Ich übersetze es in dieser besonderen Karwoche mit seid achtsam und betet. Damit möchte ich Sie dann auch in die Nacht entlassen.

<https://youtu.be/b7FPEylyVH8>

Bleibet hier und wachet mit mir!